

Aktionsbündnis Menschenrechte - Philippinen

c/o philippinenbüro e.V. im Asienhaus

Hohenzollernring 52

D - 50672 Köln

+49 [221] 7161 21 22

info@amp.ngo

[www.amp.ngo](http://www.amp.ngo)



Köln, 06.12.2022 | Pressemitteilung

## **Philippinen: AMP präsentiert neuen Bericht zur Menschenrechtslage**

Auch fünf Monate nach Amtseinführung des philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos Jr. bleiben klare und sichtbare Fortschritte hinsichtlich der kritischen Menschenrechtslage aus. „Präsident Marcos Jr. weigert sich, die Menschenrechtsverletzungen unter seinem Vorgänger Präsident Rodrigo Duterte anzuerkennen, die Täter:innen zur Rechenschaft zu ziehen und die systematische Verfolgung von Menschenrechtsaktivist:innen einzustellen“, kritisiert Astrud Lea Beringer, Koordinatorin des Aktionsbündnis Menschenrechte – Philippinen (AMP).

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte am 10. Dezember veröffentlicht das AMP seinen vierten Bericht zur Menschenrechtslage in den Philippinen.

Der Bericht beschreibt die Muster der Menschenrechtsverletzungen während der Amtszeit des ehemaligen Präsidenten Duterte im Zeitraum von 2019 bis 2022. Er stellt den blutigen „Krieg gegen die Drogen“ sowie die systematischen Repressionen gegen Menschenrechtsverteidiger:innen (MRV), der politischen Opposition, Indigener Gruppen und der Presse in den Vordergrund. Zudem listet der Bericht insgesamt 85 außergerichtliche Hinrichtungen von MRV zwischen dem 19. August 2019 und dem 31. Mai 2022 auf.

Auch unter Präsident Marcos Jr. kam es bereits zu neuen Menschenrechtsverletzungen. Jochen Range von Amnesty International Deutschland unterstreicht: „Die kürzlichen [Morde](#) an den regierungskritischen Radiojournalisten Percy „Lapid“ Mabasa im Oktober und an Renato Blanco im September verdeutlichen die Dringlichkeit, konsequente Schritte für einen erhöhten Schutz von Menschenrechtsverteidiger:innen einzuleiten. Die philippinische Regierung muss die Täter:innen von Menschenrechtsverletzungen unverzüglich zur Verantwortung ziehen. Seit 2016 kam es in nur einem einzigen Tötungsfall zu einer Verurteilung.“

Zuletzt hatten im November zahlreiche UN-Mitgliedstaaten die philippinische Regierung im 4. Zyklus des Allgemeinen Periodischen Überprüfungsverfahrens (Universal Periodic Review) des UN-Menschenrechtsrats dazu [aufgefordert](#) der „Kultur der Straflosigkeit“ ein Ende zu bereiten. Das AMP verstärkt diese Forderung mit seinem Bericht. „Menschenrechtsverletzungen müssen untersucht, die Opfer geschützt und die Täter:innen strafrechtlich verfolgt werden“, betont AMP-Koordinatorin Astrud Lea Beringer.

**Kontakt:** Astrud Lea Beringer, AMP Koordinatorin, [astrud.beringer@amp.ngo](mailto:astrud.beringer@amp.ngo)